



**POLITÉCNICA**

UNIVERSIDAD POLITÉCNICA DE MADRID



HOCHSCHULE MÜNCHEN

**Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt in  
Madrid**

WS 2016 und SS 2017

## 1 Einleitung

Während meines Masterstudiengangs Elektrotechnik hatte ich die Möglichkeit zwei Semester an der Universidad Politécnica in Madrid studieren. Mit ungefähr 9 Monaten Vorlaufzeit begann ich mit der Planung bzw. dem ersten Gang ins International Office. Die schriftlichen Unterlagen und das gesamte Vorgehen ist von Seiten der Hochschule sehr gut geregelt. Die Hauptstadt und das fast akzentfreie Spanisch war der Hauptausschlaggeber für meine Entscheidung.

Das Studiensystem und Studienklima ist anders als in Deutschland und die Studienkosten dort, wären in Deutschland Gott sei Dank nicht durchsetzbar. Zum Glück musste ich diese nicht bezahlen, da dies über das Erasmus+ Programm übernommen wurde. Die Universität an sich ist in Escuelas aufgeteilt und diese wiederum in eine Art Fakultäten, wobei ich das nicht eins zu eins in das deutsche System übersetzen würde.

An der Politécnica studierte ich im Masterstudiengang Mecatrónica. Im Master sind auch dort, zumindest an meiner Escuela der ETSIDI - Escuela Técnica Superior Ingeniería Diseño y Industrial - die Gruppen mit ungefähr 20 bis 40 Studenten relativ klein.

Madrid ist eine großartige, weltoffene und lebendige Metropole mit einzigartigen kulturellen Sehenswürdigkeiten, internationalem Flair aber auch typisch spanischen Elementen. Madrid ist wirklich wunderschön und lebenswert, doch wer die Ruhe von München gewohnt ist, dem kann es abends an der Gran Via auch schnell mal zu viel werden.

## 2 Ankunft

Ende August zog ich mit meinem Rucksack nach Madrid. Da ein Kommilitone bereits zwei Wochen vorher ebenfalls seinen Auslandsaufenthalt in Madrid antrat, konnte ich anfangs bei ihm übernachten. Zu zweit erkundeten wir Madrid und ich war auf Wohnungssuche. Zu dieser Zeit anzureisen ist auf gar keinen Fall zu empfehlen. Die Wohnungssuche war wirklich schwierig und es war extrem heiß in Madrid. Freunde von mir waren bis zu drei Wochen auf der Suche. Nach einer Woche musste ich in ein eigenes Zimmer und nahm das nächstbeste. Dies ist im Nachhinein auch nicht unbedingt zu empfehlen. Zwar wohnte ich im Alternativenviertel Chueca, welches sehr vielfältig, international und interessant ist und mein französischer Mitbewohner, der ebenfalls an der Politécnica studierte, wurde zwar zu einem sehr guten Freund, aber die restlichen Mitbewohner waren doch etwas speziell und die Wohnung war mit 500 Euro auch nicht gerade günstig.

Gemeinsam erlebten wir viele Abenteuer mit diesen Mitbewohnern, Ende Dezember zog ich in einer Nacht-und-Nebel-ähnlichen Situation dann aber in eine andere Wohngemeinschaft in Argüelles. Die Wohnung war besser, ruhiger gelegen und ein bisschen schöner und mit 400 Euro auch billiger. Die Mitbewohner waren teilweise andere ausländische Studenten aus Deutschland und Italien, aber auch Spanier. Das war eine sehr offene und lebendige WG. Der Mietvertrag wurde mit dem Vermieter und dubiosen Bedingungen in einer Art Hinterzimmer, wo man vermuten konnte, dass man bei nächster Gelegenheit abgemurkt wird, unterschrieben. Das Zimmer habe ich von einer netten Engländerin übernommen, die jemanden für ihren Vertrag suchte, was sehr üblich ist in Madrid. Der Vermieter erschien schon sehr merkwürdig und am Schluss meines Aufenthaltes musste ich in unter etwas merkwürdigen Umständen ausziehen und kam für die restlichen Tage bis zu meinem Rückflug bei einem guten Freund aus Ecuador unter. Damit möchte ich zukünftigen Studenten, die ins Ausland gehen nur sagen, dass man sich auf vieles freuen darf und man im Nachhinein sowieso darüber lachen wird.

Zur Wohnungssuche ist noch zu ergänzen, dass man zwar im Internet im Voraus suchen kann, es allerdings meistens darauf hinausläuft, vor Ort etwas zu suchen. Dabei empfehle ich sich Zeit zu nehmen und wenn nötig etwas länger zu suchen.

### 3 Madrid

Madrid ist eine riesige, laute, lebendige und weltoffene Metropole – Madrid es mazo guay! Nach Madrid zu gehen, war die absolut richtige Entscheidung. Das einzige, was einem auch jeder Madrileño sagt, ist, dass das Meer fehlt. Im Sommer steht die Hitze richtig in der Stadt. Dann ist es kaum auszuhalten und nur dann wird Madrid auch ein bisschen leer. Ansonsten ist Madrid voller Leben und Kultur. Auch wenn Grünflächen eher seltener sind, in Madrid war mir nie langweilig.

Das Nachtleben ist einzigartig und die vielen Bars in Malasaña, Chueca, Argüelles oder auch in Sol, la Latina etc. sind die Straßen voll und immer einen Abstecher wert. Zu den großen Diskotheken und Clubs kann ich leider nicht viel sagen, da ich eher in kleinere Clubs und auf WG Partys war. Die meiste Zeit hatte ich Spanisch gesprochen, worauf ich eigentlich auch viel Wert gelegt habe. Teilweise auch Englisch und Deutsch. Nach den Italienern, die nach Spanien ins Ausland gehen, sind die Franzosen und die Deutschen meiner Erfahrung nach die zweithäufigste Nationalität. Aber auch viele Engländer, Kanadier, Amerikaner und vor allem coole Iren.

In dieser Atmosphäre konnte ich sehr viele neue Freundschaften knüpfen. Sowohl mit Einheimischen als auch anderen Ausländern. Über die Uni, Mitbewohner oder über andere Freunde lernt man schnell neue Leute kennen. Außerdem bietet ESN die Möglichkeit zu vielen Unternehmungen. Die

Politécnica bietet leider keine allzu große soziale Unterstützung für die ausländischen Studenten. Der ESN der Complutense, der größten Universität in Madrid, oder auch anderer Universitäten Madrids kann man aber einfach beitreten. In Bezug auf Reisen ist Spanien ein sehr preiswertes Land. Busreisen, beispielsweise mit ALSA, sind sehr kurzfristig und preiswert machbar. Fitnessstudios gibt es relativ viele in Madrid. Ich habe einige Probetrainings gemacht, aber mich letztendlich für McFit entschieden. Zum einen gibt es einen gleich 5 Minuten von der Uni entfernt, zum anderen war es auch das preiswerteste und flexibelste Angebot. Außerdem gibt es einen direkt in der Metrostation Nuevos Ministerios.

Die U-Bahn ist eines der Highlights in Madrid. Neben dem günstigen Preis für unter 28-Jährige von 20 Euro pro Monat, fährt sie sehr hochfrequent und meistens auch schnell durch Madrid. Meistens braucht man, zumindest im Zentrum, zwischen 20 und 40 Minuten.

Direkt gegenüber der ETSIDI gibt es die ehemalige Tabakfabrik Casa Encendida". Dort kann man lernen, da es eine Bibliothek gibt, die jeden Tag geöffnet hat. Aber auch einfach nur auf der Dachterrasse abhängen oder einen Kaffee gönnen. Das Sportangebot der Uni ist relativ klein, doch über den Tanzkurs beispielsweise konnte ich schnell Kontakte knüpfen. Leider blieb mir keine Zeit dem Rugbyclub der Fakultät beizutreten, wobei ich dies empfehlen würde, um schnell neue Bekanntschaften zu knüpfen.

## 4 Universität

Die Politécnica de Madrid ist eine der größten Universitäten Spaniens und nach der Universidad Complutense die zweitgrößte Universität Madrids. Aufgeteilt ist sie primär in Escuelas, die eine Art Fakultät bilden, da in die verschiedenen Studiengänge wie Bauingenieurwesen, Architektur usw. aufgeteilt wird. Die Escuelas sind dann aber wiederum in Fakultäten aufgeteilt. Ein System, das mit dem deutschen kaum vergleichbar ist und wofür ich auch noch nicht ganz gekommen bin, da ein Vorlesungsbesuch an einer anderen Escuela leider nur mit viel bürokratischem Aufwand bis gar nicht möglich ist. Das war ich von Deutschland nicht gewöhnt. Generell ist mir die Universität eher verplant vorgekommen.

Die ETSIDI liegt direkt an der Metrostation Embajadores und war von meiner zweiten Wohnung in Argüelles in 15 Minuten erreichbar. Die spanischen Studenten sind mir sehr gut ausgebildet vorgekommen und die Studienatmosphäre und das Zusammenleben unter den Studenten hat mir sehr gut gefallen. An der Uni fällt es leicht neue Freunde zu finden und die Spanier haben meinen Kommilitonen und mich immer mit eingeladen, falls sie nach der Uni noch auf ein Bier nach Lavapiés gegangen sind. Die Qualität der Kurse ist prinzipiell nicht schlecht, allerdings ist die Ausstattung der Universität nicht direkt mit deutschen Verhältnissen vergleichbar. Auch sind

die sportlichen Angebote in Spanien nicht ganz so ergiebig wie in Deutschland und schon gar nicht erst mit denen in München vergleichbar. Was allerdings sehr schön war, war der Salsa Kurs den wir zwei Deutschen zusammen an unserer Escuela gemacht haben. Dieser hat um die 40 Euro für das ganze Semester gekostet und einmal die Woche gab es abends nach den Vorlesungen den Tanzkurs in einem der Vorlesungssäle. Außerdem gibt es allerdings schon Angebote wie Rugby oder Theater zum Beispiel.

Die Bibliothek an der ETSIDI ist leider nicht besonders groß und gut ausgestattet. Außerdem sind die Öffnungszeiten nicht besonders lange. Am Wochenende kann man entweder in Bibliotheken der Complutense, wie der Maria Zambrano oder in der Bibliothek der Agronomos Fakultät gleich neben der Metrostation Ciudad Universitaria oder ca. 15 min davon entfernt in der Bibliothek der „Teleco“, der Fakultät „Telecomunicaciones“. Die Bibliothek der Reina Sofia ist sehr schön und funktioniert einwandfrei. Die Mitnahme von Gegenständen und Getränken allerdings relativ stark limitiert.

Die Sprachkurse der Universität sind nicht kostenlos. Ist mit 60 Euro aber trotzdem eine Investition wert, da man schnell neue Leute dort kennenlernt und sein Spanisch verbessert. Über die Internetseite der Politécnica kann man sich anmelden und aus den verschiedenen Stundenplänen und Schwierigkeitsgraden wählen. Der Sprachkurs hat zwei Mal die Woche stattgefunden für jeweils 2 Stunden mit einer Gruppe von ca. 20 internationalen Studenten. Mein Sprachkurs hat an der Fakultät „Ingeniería Civiles“, ca. 15 Minuten von der Metro Ciudad Universitaria stattgefunden.

Nach der Einführungsveranstaltung Anfang September konnte ich im Auslandsbüro der ETSIDI, gleich rechts neben dem Haupteingang, relativ einfach und schnell meine Kurse anmelden und ummelden, als auch den Studierendenausweis holen. Um am Wochenende in die Bibliotheken zu kommen, ist dieser auch notwendig. Vor dem Aufenthalt muss man außerdem eine Art Versicherung für ca. 40 Euro abschließen, obwohl ich eine Auslandsrankenversicherung hatte. Von der Uni aus gibt es außerdem auch noch Tutoren, die ich allerdings nur anfangs kennenlernte und dann aber den Kontakt verlor, da sie besonders anfangs wenig unternommen hatten und erst im Laufe des Semesters, wo man schon neue Leute kennengelernt hat, begonnen haben Unternehmungen zu starten.

Da ich in München bereits alle Vorlesungen gemacht hatte und somit von den ECTS Punkten unabhängig war, war meine Kurswahl komplett frei. Ich entschied mich den Master Mecatrónica mitzustudieren. Alle Kurse sind detailliert und frühzeitig über das Internet einsehbar. Die Auswahl der Studenten, die den jeweiligen Platz an einer Partneruniversität belegen dürfen, wird je nach zuständigem Professor und Bewerberanzahl bestimmt. Prof. Kahl hatte nur mich und meinen Kollegen für jeweils 2 Semester. Da es im Ingenieurbereich selten starken Konkurrenzkampf um diese Plätze gibt,

konnten wir direkt mit der Fächerauswahl und dem nächsten Bewerbungsschritt fortfahren. Anfangs wählte ich zunächst ganz andere Fächer als letztendlich rauskamen. Die Fächer des ersten Semesters waren:

- \_ Conocimientos Avanzados de Materiales y Aplicaciones (6 ECTS)
- \_ Seguridad en Trabajos Electromecánica (4,5 ECTS)
- \_ Gestión de la Innovación y Marketing (3 ECTS)
- \_ Automatización (3 ECTS)
- \_ Instrumentación y Control (4,5 ECTS)
- \_ Sensores y Adquisición de datos (3 ECTS)
- \_ Simulación de sistemas mecánicos y eléctricos (6 ECTS)
- \_ Español para la Ciencia y la Tecnología (3 ECTS) (Sprachkurs)

Das zweite Semester gestaltete sich durch folgende Kurse:

- \_ Microcontroladores y Lógica programable (3 ECTS)
- \_ Computadores y Programación (3 ECTS)
- \_ Actuadores (3 ECTS)
- \_ CAD - CAM - CAE (3 ECTS)
- \_ Robótica (3 ECTS)
- \_ Sistemas mecatrónicos (3 ECTS)

Grundsätzlich gibt es keine Anwesenheitspflicht, außer bei Praktika in Laboren. Jedoch muss man sich auf Arbeit während des Semesters einstellen. Die Endnoten werden fast immer aus verschiedenen Arbeiten während des Semesters mit bestimmten Anteilen in Prozent gewichtet. Dazu kommen Praktika und eine Klausur am Schluss. Die Klausuren sind grundsätzlich nicht schwieriger, doch zum einen nur auf Spanisch und zum anderen ist eine spanische Prüfung etwas anders aufgebaut. Während meines ersten Semesters musste ich mich erst daran gewöhnen, während des Semesters Prüfungen zu schreiben. Dementsprechend mittelmäßig sind diese dann auch ausgefallen. Letztendlich habe ich dann aber alle bestanden und zur Not hätte man meistens auch noch ein Projekt nachreichen können, um die Mindestanzahl zu erreichen.

## 5 Fazit

Durch meine verschiedenen WGs habe ich viel Neues über Menschen gelernt. Vielleicht liegt es auch an mir, aber mein Fazit über Vermieter und deren Umgang mit Mietern in Spanien fällt nicht besonders gut aus.

In Spanien ist man zwar sehr offen und freundlich, doch gewisse bürokratische Festlegungen sind nicht so pragmatisch und mit Menschenverstand umgehbar wie in Deutschland. Dies hat mein Wunsch und der einiger Freunde nach Vorlesungen anderer Escuelas, welcher letztendlich für niemanden umsetzbar

war, gezeigt. Die Atmosphäre unter den Studenten in Spanien hat mir dafür umso mehr gefallen. Mit den spanischen Kommilitonen schließt man schnell Freundschaften, sofern man auch aktiv am Studium teilnimmt. Man sollte auf jeden Fall den Aufwand zu betreiben Spanisch zu sprechen. Damit wird man aktives Mitglied der Gruppe und man lernt extrem schnell.

Für mein Spanisch war der Aufenthalt in Madrid ohne Zweifel von enormem Vorteil. Alle Kurse waren auf Spanisch, was anfangs eine Wucht war, am Schluss allerdings völlig normal. Spanien ist jedem als Auslandsaufenthalt während des Studiums zu empfehlen, in Madrid lebt man sehr gut und Madrid eignet sich perfekt um viel zu reisen. Allerdings sollte man sich auf leider etwas teurere Wohnungen und Lebenshaltungskosten einstellen, als in anderen spanischen Städten, wie Granada oder Sevilla.